



# *pfarreiblatt*

2/2017 16. bis 31. Januar Kath. Pastoralraum meggerwald pfarreien



Im Gespräch mit Bischof Felix Gmür

## **Neue Sichtweisen auf den Alltag**

## Aus der Kirche

### Luzern



Die Preisträger 2016: Betreuerinnen und Betreuer von Menschen mit einer Behinderung. Bild: Bruno Hübscher

#### Freiwilligenarbeit

### Vorschläge für den vierten «Dank Dir!»-Preis gesucht

Im Mai des vergangenen Jahres wurden die Begleitpersonen von Menschen mit einer Behinderung mit dem dritten «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet. Jetzt suchen Landeskirche und Seelsorgerat Vorschläge für die nächste Gruppe, die für ihre Freiwilligenarbeit geehrt werden soll. Eingabefrist: Ende Februar.

Der «Dank Dir!»-Preis wird von der Landeskirche und dem kantonalen Seelsorgerat gestiftet. Er besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei «Dank Dir!»-Fahnen, die vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen.

Preisträger 2014: Ministrantengruppe Hochdorf; 2015: Handarbeitsstube Pfarrei St. Karl, Luzern. Vorschläge richten an Thomas Villiger, thomas.villiger@lukath.ch, 041 419 48 40

### So ein Witz!

Vor der Himmelstür steht ein Handwerker und fragt bei Petrus nach: «Warum musste ich so früh sterben? Ich bin doch erst 37!» Petrus schaut in seinem Buch nach und sagt: «Nach den Stunden, die du den Kunden berechnet hast, bist du schon 93.»

#### Pro Juventute

### Vereine Luzern und Zug schliessen sich zusammen

Seit 1. Januar tritt Pro Juventute in den beiden Kantonen unter dem Namen «Pro Juventute Luzern Zug» auf. Die zwei bisherigen Vereine haben an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Dezember einstimmig beschlossen, sich zusammenzuschliessen. Dies stärke das regionale Engagement und bündle die dafür vorhandenen Mittel, heisst es in einer Medienmitteilung. Claudia Bernasconi bleibt Präsidentin, Oliver Frei Geschäftsführer. Die Geschäftsstelle befindet sich neu an der Ulmenstrasse 18 in Luzern.

[www.projuventute-luzern.ch](http://www.projuventute-luzern.ch)

## International

#### Katholische Kirche Brasilien

### In São Paulo sinkt die Zahl der Gläubigen dramatisch

Die katholische Kirche hat in den vergangenen Jahrzehnten rund um die Wirtschaftshauptstadt São Paulo mit ihren 20 Millionen Einwohnern etwa die Hälfte ihrer Gläubigen verloren. Laut einer Studie der Universität São Caetano sei mehr als ein Drittel der Katholiken zu Freikirchen abgewandert, auch der Anteil der Menschen ohne religiöses Bekenntnis habe stark zugenommen. Brasilien bleibt trotz des dramatischen Rückgangs in der Metropole vorerst das grösste katholische Land der Erde.

#### 50 Jahre East Asian Pastoral Institute in Manila

### Spirituelle Tankstelle für eine bunte Gemeinschaft

1966, in der Aufbruchstimmung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, gründeten die Jesuiten das East Asian Pastoral Institute EAPI, das sich seither zu einem angesehenen Kompetenzzentrum in Sachen Pastoraltheologie entwickelt hat. Wie die jüngste Ausgabe von «jesuitenweltweit» berichtet, nehmen jährlich rund 200 Männer und Frauen das Kursangebot des EAPI wahr. Von Anfang begriff sich das Institut in Manila als multi-

kulturelle katholische Gemeinschaft, weil es nur so den unterschiedlichen Kulturen und Traditionen kirchlicher Mitarbeiter rund um den Indischen Ozean gerecht werden konnte. Viele Studierende kommen aus Ländern ohne wirkliche Religionsfreiheit. Für sie bedeutet das gemeinsame Kursprogramm nicht nur Ausbildung, sondern auch spirituelle Tankstelle für die pastorale Tätigkeit in schwierigem gesellschaftlichem Gelände.



Die bunte Gemeinschaft ist Absicht: Am East Asia Pastoral Institute studieren Männer und Frauen von Pakistan bis Australien und von Malaysia bis Kenia. P. Arthur Leger, Jesuit von den Fidschi-Inseln, leitet das Institut. Bild: EAPI Manila

31. Januar – Gedenktag des heiligen Don Bosco – Patron der Jugend(seelsorger)

## Mehr als Kirchenbänke



**Und wieder ist er da, der Gedenktag meines Lieblingsheiligen. Doch warum ist ausgerechnet dieser Priester, der vor 129 Jahren starb (im gleichen Jahr wie Mutter M. Theresia Scherer), mein Lieblingsheiliger?**

Um die Frage zu beantworten, muss man wohl einige Zeit zurückgehen. Denn Don Bosco begleitet mich schon lange. Er ist jener Heiliger, der mir seit meiner Kindheit am meisten Eindruck gemacht hat. Vielleicht, weil er mich damals als kleiner Jungwächter (Don Bosco ist auch Patron der Jungwacht) besonders fasziniert hat, aber nicht nur deswegen.

Don Bosco war ein frommer, aber auch ein sehr weltoffener und vor allem bodenständiger Priester. Er beschäftigte sich nicht nur mit den Gedankenwelten der frommen Theologie, sondern wirkte für das Hier und Jetzt ganz konkret.

Zum einen zeigte sich dies darin, dass er nicht mehr länger mitansehen konnte, wie Kinder auf der Strasse verwaahlerten, weil sie Waisen waren oder von ihren Eltern verstossen wurden. Ihnen wollte er ein Zuhause geben und eine Ausbildung. So träumte er von einem Ort, um dies Wirklichkeit werden zu lassen.

Nicht alle fanden das sinnvoll und so wollten ihn einige seiner Mitbrüder in ein psychiatrisches Sanatorium einweisen lassen. Doch Don Bosco roch den Braten und sorgte mit einem Trick dafür, dass diese Mitbrüder an seiner Stelle mit der Kutsche in das Sanatorium gefahren wurden.

Don Bosco hatte Erfolg. Er gründete sogenannte Oratorien für die Jungen. Dort lernten sie einerseits, hatten aber auch viel Spass zusammen. Don Bosco höchstpersönlich spielte auch ab und zu den Clown oder brachte ihnen «Zaubertricks» bei, z.B. wie man ein rohes Ei in eine Flasche bringt. Und wenn ihm wieder Menschen oder der Staat das Leben schwer machten, ging er höchst persönlich auf diese zu und kämpfte für seine Sache resp. die Sache der Jungen.

Als Don Bosco starb, gab es über 250 Häuser in Europa und Amerika, die sich der verwaahlerten Jugend annahmen. Begleitet wurden sie von den von ihm gegründeten Kongregationen: den Salesianern (Männer) und den Mariahilfswestern (Frauen). Die Vergangenheitsform ist nicht korrekt: Noch heute wirken Frauen

und Männer in der Nachfolge Don Boscos: In 130 Ländern und über 7000 Einrichtungen wird ca. 16 Mio. jungen Menschen Wissen und Können vermittelt.

Nicht nur fromm in der Kirchenbank sitzen, sondern hier vor Ort direkt anpacken, das ist das Erfolgsrezept von Don Bosco. Aber das eine geht nicht ohne das andere, also auch fromm in der Kirchenbank zu sitzen, gehört dazu, gibt erst die Kraft dazu!

*Hanspeter Wasmer,  
Pfarrer und Pastoralraumleiter*

**G**ott will uns in einer  
besseren Welt haben,  
als diese es ist.

*Don Bosco*



*Für Jugendliche lebt Don Bosco noch heute.*

© donbosco.ch

## Pastoralraum aktuell

### Chinderfiir



Wir laden alle Kinder bis und mit 3. Klasse ganz herzlich zum Mitfeiern ein.

#### In Meggen

**Datum:** Samstag, 28. Januar

**Zeit:** 18.00

**Ort:** Theresienkapelle

**Thema:** Wärmekissen –  
Wärme geben

#### In Adligenswil

Wir beginnen in der Martinskirche und wechseln nach der kurzen Einstimmung in die Aula Dorfschulhaus 2.

**Datum:** Sonntag, 29. Januar

**Zeit:** 9.30

**Ort:** Martinskirche,

anschliessend Aula Dorfschulhaus 2

**Thema:** Mats und die Wundersteine  
– wertvolle Erde

### Erstkommunion 2017

Demnächst finden die Erlebnistage zur Erstkommunion in unserem Pastoralraum statt, bei denen eine intensive und fröhliche Vorbereitung der Erstkommunion stattfindet. Alle Erstkommunikanten und ihre Eltern sind herzlich eingeladen.

#### In Meggen

Samstag, 14. Januar oder 21. Januar  
von 9.00 bis 15.30 im Pfarreiheim.

#### In Udligenswil

Samstag, 28. Januar von 9.00 bis 15.30  
im Pfarreisaal

#### In Adligenswil

Samstag, 4. Februar oder 11. Februar  
von 9.00 bis 15.30 im Pfarreisaal Teufmatt.

### Besuch im Tintenfass-Museum



Im Pfarreiblatt Nr. 21 haben wir das Tintenfass-Museum in Adligenswil vorgestellt. Dieses kann an den untenstehenden Daten besucht werden. Anmeldungen nehmen die Pfarrämter bis zwei Tage vor dem Anlass entgegen. Auf Wunsch wird auch ein Fahrdienst organisiert.

**Daten:** 19. Januar und 1. Februar

**Zeit:** jeweils 14.00 bis 16.30

**Anmeldung:** bei den Pfarrämtern

## Adlige aktuell

### Agathafeier der Feuerwehr

Zum Gottesdienst der diesjährigen Agathafeier unserer Feuerwehr sind alle herzlich eingeladen. Natürlich hofft man darauf, die Feuerwehr nie zu brauchen, doch wir sind auch

froh, dass Menschen ihre Freizeit opfern, um im Notfall zur Stelle zu sein. Dafür wollen wir danken und Gott bitten, dass er uns vor Katastrophen verschonen möge.

**Datum:** Samstag, 28. Januar

**Zeit:** 18.00

**Ort:** Martinskirche

### Frauenbund

#### Fasten im Alltag – Gesundheit für Körper und Seele

Seit Urzeiten fasten Menschen, um sich damit körperlich und geistig zu reinigen. Beim Fasten werden schädliche Stoffe ausgeschieden; es kommt zu einer Regeneration des gesamten Körpers, aber auch die geistige Leistungsfähigkeit wird beflügelt. Die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern ist gut geeignet, sich einmal intensiv ins Fasten zu vertiefen.

Am Informationsabend erklären wir Ihnen, wie eine Fastenwoche abläuft, worauf besonders geachtet werden muss, wer nicht fasten sollte. Wir möchten uns auf die gemeinsame Fastenwoche im März einstimmen. Der Informationsabend ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Fastenwoche.

**Datum:** Donnerstag, 26. Januar,  
Information, Mittwoch, 15.–22. März,  
Fastenwoche, Freitag, 5. Mai,  
Fastenteilen

**Zeit:** jeweils 19.00 – 22.00

**Ort:** Zentrum Teufmatt,

kl. Mehrzwecksaal OG

**Leitung:** Helene Stoll, eidg. med.

Masseurin FA

**Kosten:** Fr. 99.– Mitglieder,

Fr. 119.– Nichtmitglieder,

inkl. Material

**Anmeldung und Auskunft:**

Mirjam Meyer, 079 478 68 75,

meyer.mirjam@bluewin.ch,

www.frauenbund-adligenswil.ch

## Mütter-/Väterberatung

**Datum:** Donnerstag, 26. Januar

**Zeit:** 14.00–17.00

**Ort:** Dorfschulhaus 1 Untergeschoss (Räume Knöpflistube), Zugang unterer Schulhausplatz, Udligenswilerstrasse 2

**Voranmeldung:** jeweils vormittags, Erna Stocker, 041 208 73 41

## Meggen aktuell



### Cantus

Am Wochenende vom 28./29. Januar singen die Cantus-Frauen die «Messe basse» von Gabriel Fauré. Der einstige Schüler von Camille Saint-Saëns arbeitete schon früh als Organist, Chorleiter und Klavierlehrer.

Obwohl von der deutschen und französischen Romantik beeinflusst, fand Fauré zu einer eigenständigen, poetisch nuancierten Tonsprache. Die «Messe basse» wurde für drei Frauenstimmen mit obligater Begleitung durch Orgel 1907 geschrieben und besticht durch die wunderschöne, romantische Tonsprache. Die Orgel hat dabei ihren eigenständigen Part.

**Daten:** Samstag/Sonntag, 28./29.

Januar im Wochenendgottesdienst

**Ort:** Magdalenen- bzw. Piuskirche

**Orgel:** Katja Lassauer

*Markus Etterlin*

## Jugendarbeit Pfarrei St. Pius zusammen mit JAM

Zäme choche, zäme ässe. Ein Anlass für 5.-/6.-Klässler und ihre Eltern.

**Datum:** Mittwoch, 18. Januar

**Zeit:** 17.00–20.00

**Ort:** Arena

## Frauennetz

### iPad-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Trotz einfacher Bedienung von Apple-Geräten braucht es ein wenig Know-how. Bringen Sie Ihr iPad mit, wir zeigen Ihnen einige Tricks.

**Daten:** Donnerstag, 9./16. März oder Donnerstag, 23./30. März

**Zeit:** 18.00–20.00

**Ort:** Zentralschulhaus 1

**Kursleiter:** Philip Freyenmuth

**Kosten pro Workshop:** Fr. 80.– für zwei Abende, Nichtmitglieder

Fr. 100.– plus Fr. 15.– für Unterlagen

**Info und Anmeldung:**

www.frauennetz.ch, Vreny Hofer, 041 377 39 37

### Fitnesskurse

**Pilates:** jeweils dienstags um 8.30 in den Jugendräumen

**Core Training:** jeweils donnerstags um 9.00 im Panoramasaal

**Cirque Aerobic:** jeweils donnerstags um 19.15 in der Turnhalle Hofmatt 2

**Kosten je Lektion:** Fr. 12.– (plus Administrationszuschlag für Nichtmitglieder)

**Info/Anmeldung:**

www.frauennetz.ch, Astrid Hofer, 041 377 07 88

## MaPaKi

### Krabbeltreff/Kontaktzorg

**Datum:** Mittwoch, 25. Januar

**Zeit:** ab 9.00–10.45

**Ort:** Pfarreiheim

**Kosten:** Fr. 5.– pro Familie

**Information:** Zita Barmettler, 041 240 32 64 oder zita.barmettler@mapaki.ch

## Uedlige aktuell

### Frauennetz

#### Offener Mittagstisch für alle

Einladung zum gemütlichen Beisammensein und Geniessen.

**Datum:** Donnerstag, 19. Januar

**Zeit:** 12.00

**Ort:** Pfarreisaal

**Kosten:** Erwachsene Fr. 10.–, Kinder Fr. 5.–

**Anmeldung:** bis Montag, 16. Januar bei Doris Slamanig, 041 240 11 10, doris@creazzione.ch

### Adliger Chronik

#### Kollekten

18.12. Jugendkollekte	153.80
24./25.12. Kinderspital Bethlehem	2352.35

### Megger Chronik

#### Kollekten

18.12. Jugendkollekte	624.75
24./25.12. Kinderspital Bethlehem	5420.35

### Uedliger Chronik

#### Kollekten

18.12. Jugendkollekte	110.30
24./25.12. Kinderspital Bethlehem	1579.55

## Gedächtnisse/Jahrzeiten

### Meggen

#### 21. Januar

Jzt. für Alfred und Maria Fischer-Haas  
Jzt. für Alfred und Rosa Fischer-Sigrist

#### 28. Januar

Jzt. für Paul Kathriner-Koch

### Udligenswil

#### 22. Januar

Jgd. für die verstorbenen  
Allmendschützen

## Kollekten

- 22.1. Diözesanes Kirchenopfer  
für die Unterstützung der  
Seelsorge durch die  
Diözesankurie in Solothurn  
29.1. Caritas Luzern

## Beichtgelegenheit




Nach Vereinbarung! Wenden Sie sich  
an Ihr Pfarramt.

 Adligenswil  Meggen  Udligenswil


### Dienstag, 17. Januar

-  8.25 Rosenkranzgebet in der Muttergotteskapelle
-  9.00 Eucharistiefeier in der Muttergotteskapelle, anschl. Pfarreikaffee



### Mittwoch, 18. Januar

-  6.15 Laudes in der Martinskirche
-  8.30 Rosenkranzgebet in der Martinskirche
-  9.00 Eucharistiefeier in der Martinskirche


### Donnerstag, 19. Januar

-  8.00 Rosenkranzgebet für Berufungen in der Theresienkapelle
-  9.00 Eucharistiefeier in der Theresienkapelle

### Freitag, 20. Januar






-  14.00 Rosenkranzgebet in der Martinskirche
-  15.30 Eucharistiefeier im Sunneziel

### Samstag, 21. Januar



-  18.00 Eucharistiefeier in der Magdalenenkirche  
(Hanspeter Wasmer, Pfarrer)

### Sonntag, 22. Januar

### 3. Sonntag im Jahreskreis

-  9.30 Eucharistiefeier in der Martinskirche  
(Hanspeter Wasmer, Pfarrer)
-  9.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Oswaldkirche  
(Brigitte Glur, Pastoralassistentin)
-  10.45 Eucharistiefeier in der Piuskirche (Hanspeter Wasmer, Pfarrer)
-  11.00 Taufe von Sara Sophia Kathriner
-  11.45 Taufe von Viktoria Bertsch in der Piuskirche

### Dienstag, 24. Januar

-  8.25 Rosenkranzgebet in der Muttergotteskapelle
-  9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Muttergotteskapelle,  
anschliessend Pfarreikaffee



**Mittwoch, 25. Januar**

- 👉 6.15 Laudes in der Martinskirche
- 👉 8.30 Rosenkranzgebet in der Martinskirche
- 👉 9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Martinskirche

**Donnerstag, 26. Januar**

- 👉 8.00 Rosenkranzgebet für Berufungen in der Theresienkapelle
- 👉 9.00 Eucharistiefeier in der Theresienkapelle

**Freitag, 27. Januar**

- 👉 14.00 Rosenkranzgebet in der Martinskirche
- 👉 15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier im Sunneziel

**Samstag, 28. Januar**

- 👉 18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier zur Agatha-Feier der Feuerwehr Adligenswil (Rolf Asal, Diakon)
- 👉 18.00 Eucharistiefeier in der Magdalenenkirche (Hanspeter Wasmer, Pfarrer). Musikalische Gestaltung durch den Cantus Meggen
- 👉 18.00 Chinderfiir in der Theresienkapelle

**Sonntag, 29. Januar****4. Sonntag im Jahreskreis**

- 👉 9.30 Chinderfiir, Beginn in der Martinskirche
- 👉 9.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Martinskirche (Rolf Asal, Diakon)
- 👉 9.30 Eucharistiefeier in der Oswaldkirche (Benno Graf, Kaplan)
- 👉 10.45 Eucharistiefeier in der Piuskirche (Hanspeter Wasmer, Pfarrer). Musikalische Gestaltung durch den Cantus Meggen

**Dienstag, 31. Januar**

- 👉 8.25 Rosenkranzgebet in der Muttergotteskapelle
- 👉 9.00 Geburtstagsdankgottesdienst mit Eucharistiefeier in der Muttergotteskapelle, anschliessend Pfarreikaffee

## Wichtige Adressen

**Pfarramt St. Martin**

Dorfweg 1, 6043 Adligenswil  
041 372 06 21  
adligenswil@kpm.ch  
Sonja Richard, Susanna Schnider  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
8.30–11.30 und 13.30–17.30  
Donnerstagnachmittag geschlossen

**Pfarramt St. Pius**

Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen  
041 377 22 36  
meggen@kpm.ch  
Marianne Baldauf, Karin Jeffrey  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
8.30–11.30 und 13.30–17.30

**Pfarramt St. Oswald**

Kirchrainstrasse 6, 6044 Udligenswil  
041 371 02 20  
udligenswil@kpm.ch  
Evi Meierhans  
Öffnungszeiten:  
Dienstag und Mittwoch 8.00–11.30  
Donnerstag 13.30–18.00

**Pastoralraumteam**

Pfr. Hanspeter Wasmer,  
Pastoralraumleiter  
Rolf Asal-Steger, Diakon  
Brigitte Glur-Schüpfer,  
Pastoralassistentin  
Alexander Mrvik, Pastoralassistent  
Agnes Kehrli, Religionspädagogin  
Petra Scherer, Katechetin

**Weitere Seelsorgende**

Benno Graf, Kaplan  
Jeannette Emmenegger,  
Pastoralassistentin

Alle weiteren Mitarbeitenden  
sind zu finden unter [www.kpm.ch](http://www.kpm.ch)

**Redaktionsschluss**

Pfarreiblatt Nr. 4  
16.–28. Februar 2017  
27. Januar 2017

## Treffpunkte



*Glückssymbol Marienkäfer.* Bild: zvg

### Begegnungsgottesdienst in Büron Auf der Suche nach dem Glück

Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule Sursee und ihre Katechetinnen sowie Gemeindefeiler Leo Elmiger und Bruno Hübscher von der katholischen Behindertenseelsorge Luzern laden am 29. Januar zu einem Familien- und Begegnungsgottesdienst in Büron ein. Thema: «Wo esch s Glöck?». Musikalisch begleitet die Beginners Band. Anschließend Mittagessen in der Mehrzweckhalle.

So, 29.1., 10 Uhr, Pfarrkirche Büron;  
11.45 Uhr Mittagessen, Anmeldungen dafür  
an 041 933 12 81, sekretariat@pfarrei-  
bueron-schlierbach.ch, 041 933 21 73 oder  
hedywyss@hispeed.ch

### Gottesdienst in Luzern

#### Nuntius Thomas Gullickson feiert mit «Kirche in Not»

Thomas Gullickson, Apostolischer Nuntius in der Schweiz, predigt am Sonntag, 22. Januar, in einem Gottesdienst in der Jesuitenkirche Luzern. Eingeladen ist er vom Hilfswerk «Kirche in Not», das 2017 sein 70-jähriges Bestehen feiert. Im Gottesdienst wird der verfolgten Christen weltweit gedacht und des Gründers des Hilfswerks, Pater Werenfried van Straaten. Jodler aus der Zentralschweiz gestalten die Feier mit.

«Kirche in Not» ist in 146 Ländern tätig, in der Schweiz seit 1966; hier hat es seinen Sitz in Luzern.

So, 22.1., 10 Uhr, Jesuitenkirche Luzern

### Religionsunterricht erteilen? Orientierungsabend zum Bildungsgang Katechese

Der Fachbereich Pastoral – Religionsunterricht und Gemeindekatechese der Landeskirche lädt am



30. Januar Interessierte zu einem Orientierungsabend zum Bildungsgang Katechese ein. Die berufsbegleitende Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten befähigt, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausserschulisch tätig zu sein.

Mo, 30.1., 19.30–21.15, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern (3. Stock); Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen: [www.lukath.ch/ausbildungen-nach-formodula](http://www.lukath.ch/ausbildungen-nach-formodula)

### Lourdespilgerverein Mit Bischof Felix Gmür nach Lourdes pilgern

Die nächste Schweizer Lourdeswallfahrt findet vom 28. April bis 4. Mai statt und wird vom Basler Bischof Felix Gmür begleitet. Das Thema lautet: «Grosses hat der Herr an mir getan».

Der Prospekt mit Anmeldeformular sollte in jeder Pfarrkirche aufgelegt sein oder kann bei der Präsidentin des Lourdespilgervereins 2 angefordert werden. Kranke, Menschen mit einer Behinderung oder bedürftige Pilger und Lourdespilgerpersonal können bei ihr um finanzielle Unterstützung ersuchen.

Fr, 28.4. bis Do, 4.5.; Lourdespilgerverein Luzern 2, Rosmarie Renggli, Güntenen 31, 6158 Escholzmatt, 041 980 35 87 [www.lourdes.ch](http://www.lourdes.ch)

### Schönstatt-Patres, Horw Blicke auf Bruder Klaus und die Reformation

Die Patres vom Berg Sion (P. Edwin Germann und Dr. theol. Maria Hässig) laden in den Gedenkjahren von Bruder Klaus (600. Geburtstag) und der Reformation (500 Jahre) zu drei Anlässen ein.

Sa, 21.1., 14–17 Uhr: Die Sehnsucht nach dem «einig Wesen» – Bruder Klaus und seine Zeit. – Sa, 11.2., 14–17 Uhr: Erneuerung vom Ursprung her – Martin Luther, Huldrich Zwingli und Johannes Calvin. – Fr, 10.3., 19.15–21.30 Uhr: Die Freude des Evangeliums. – Teilnahme auch an einzelnen Terminen möglich, keine Anmeldung erforderlich, keine Kosten. | [www.bergsion.ch](http://www.bergsion.ch)

### Treffpunkt Kino

#### Liebesfilm im Athen von heute: «Worlds Apart»

Die griechische Gegenwart bildet die Kulisse des berührenden Films von Christopher Papakaliatis: Da gibt es Flüchtlinge, die im Land festsitzen, und Griechen, die ihre wirtschaftliche Existenz verlieren. Aber da gibt es auch Sebastian und

Maria im Supermarkt, dazu Giorgos und Elise, Farris und Daphne: Die drei Liebespaare erzählen vor dem Hintergrund aktueller griechischer Tragödien von der ungebrochenen Kraft der Hoffnung und der Liebe.

Kinostart Deutschschweiz: 19.1.



Bild: trigon-film.org



## Aus der Kirche

### Luzern

#### Neues Buch zu Théophile Robert Pionier der Passionsmalerei

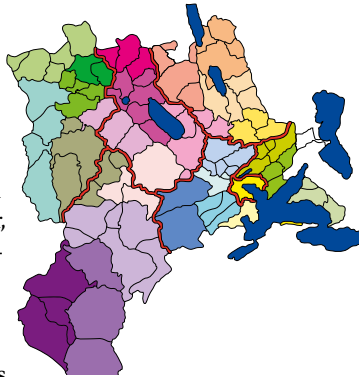
Das monumentale Passionsbild in der Luzerner Pfarrkirche St. Paul (ein Ausschnitt im Bild) stammt vom Westschweizer Maler Théophile Robert. Ein neues Buch zeigt, wie sich der Protestant Robert zum katholischen Pionier der Passionsmalerei und Erneuerer der Schweizer Sakralkunst entwickelte.

Silvia Amstutz-Peduto: Théophile Robert. Die Erneuerung der sakralen Kunst, 288 S., Verlag Pro Libro Luzern, 2016.



#### 12 von 25 Luzerner Pastoralräumen bestehen Halbzeit bei der Pastoralraum-Errichtung – und vieles unklar

Zehn Jahre nachdem der damalige Bischof Kurt Koch das Projekt Pastoralräume startete, ist im Kanton Luzern Halbzeit: 12 der 25 umschriebenen Pastoralräume sind errichtet. Bis 2018 rechnet das Bistum mit weiteren 5, während für die letzten 8 noch vieles offen ist. Hier sei zurzeit kein konkreter Termin sichtbar, sagt Bischofsvikar Ruedi Heim. Das Bistum hofft, teilweise mit externen Projektleitungen weiterzukommen. «Aber starten können wir nur, wenn auch die dann folgende Leitung des Pastoralraums geklärt ist», erklärt Heim. «Es macht keinen Sinn, ein Projekt durchzuführen, bei dem die Anschlusslösung nicht klar ist.»



**Errichtung 2017 sicher:** PR 19 – Oberer Sempachersee mit Eich, Hellbühl, Hildisrieden, Neuenkirch, Rain und Sempach; PR 6 – Michelsamt mit Beromünster, Neudorf, Pfeffikon, Rickenbach und Schwarzenbach.

**Errichtung 2017 wahrscheinlich:** PR 18 mit Buttisholz, Ettiswil und Grosswangen.

**Errichtung 2018 vorgesehen:** PR 5 – Oberseetal mit Ballwil, Eschenbach und Inwil; PR 2 mit Escholzmatt, Marbach und Wiggen.

**Kein konkreter Termin:** PR 4 und 25 mit Gettnau, Hergiswil, Willisau, Menznau, Menzberg, Geiss, Ruswil, Werthenstein und Wolhusen; PR 7 – Hitzkirchertal mit Aesch, Hitzkirch, Müswangen und Schongau; PR 14 mit Littau und Reussbühl; PR 20 mit Büron, Triengen und Winikon; PR 23 mit Altishofen, Egolzwil-Wauwil, Nebikon und Schötz; PR 21 mit Geuensee, Knutwil, Oberkirch und Sursee; PR 26 mit Grossdietwil, Luthern, Ufhusen und Zell; PR 24 mit Langnau, Pfaffnau, Reiden, Richenthal und St. Urban.

## Schweiz

#### Tessiner Generalabt der Zisterzienser Von den Armen der Welt lernen

Die westliche Gesellschaft sollte von den Menschen in armen Ländern lernen. Das sagte der Tessiner Ordensmann und Generalabt des Zisterzienserordens, Mauro Lepori, in der Sendung «Strada Regina» des Tessiner Fernsehens RSI. Es habe ihn an den Menschen Afrikas, Südamerikas und Asiens immer die Fähigkeit beeindruckt, mit anderen Menschen in Beziehung zu treten. Sehe man arme Leute auf der Strasse, so schenken diese einander immer Zeit. Ein «grosser Reichtum, davon sollten wir lernen. Ich sehe einen grossen Kontrast zu unseren westlichen Gesellschaften, wo man sich kreuzt, aber nicht wirklich begegnet», so Lepori.

## International

#### Museum in Nicaragua eröffnet Zu Ehren Johannes Pauls II.

In Nicaragua hat laut kath.ch Präsident Daniel Ortega ein Museum in Erinnerung an die beiden Nicaragua-Reisen von Papst Johannes Paul II. 1983 und 1996 eröffnet. Die kleine, aber sehr beeindruckende Gedenkstätte solle der Versöhnung und dem Frieden dienen, sagte Ortega gegenüber der Tageszeitung «La Prensa». Ortega äusserte sich im Beisein der nicaraguanischen Kardinäle Leopoldo Brenes und Miguel Obando.

#### Kölner Kardinal Woelki Kirche vielfach gescheitert

Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki sieht die Kirche mit Blick auf die Glaubensweitergabe «in vielfacher Weise gescheitert». Ihr sei es trotz Religionsunterricht nicht gelungen, dass junge Menschen für sich in der Kirche eine glaubwürdige Alternative sehen, sagte Woelki dem Sender WDR 5. Als Gründe, warum Menschen in den vergangenen Jahrzehnten den Bezug zur Kirche verloren hätten, nannte der Kardinal: Die Kirche sei nicht glaubwürdig gewesen, habe die Erwartungen von Menschen enttäuscht oder «vielleicht auch unbarmherzig reagiert». So hätten sich wohl wiederverheiratete Geschiedene zurückgewiesen gefühlt. Umgekehrt, so Woelki, höre er oft, dass Menschen in der Kirche blieben, weil sie sich im sozialen Bereich engagiere und etwa für Flüchtlinge einsetze.



Kardinal Woelki, der Erzbischof von Köln.

Bild: bilder-erzbistum-koeln.de

Bischof Felix Gmür

# «Barmherzigkeit ist das Kriterium»

Mit dem Dokument «Amoris laetitia», Ergebnis aus zwei Familiensynoden im Vatikan, legt Papst Franziskus aus Sicht von Bischof Felix Gmür einen Perspektivenwechsel vor. Ein Gespräch über Gottessuche, Familien und kirchliche Entwicklungen.

**Ein Gedankenspiel zu «Amoris laetitia»: Sie sind heterosexuell, verheiratet und katholisch, was würden Sie von Ihrer Kirche erwarten?**

**Bischof Felix Gmür:** Ich habe einen anderen Zugang zum Thema. Erinnern wir uns. Warum gab es diese Familiensynode, deren Ergebnis «Amoris laetitia» ist? Die Familiensynode ist eine Frucht der Synode über die Neuevangelisierung und der Frage, wie diese verstärkt werden kann. Ich war an dieser Synode dabei. Man fragte sich, wen diese Neuevangelisierung zunächst betrifft, und kam auf die Familie. Die Freude, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche. Das Gedankenspiel müsste also heissen: Wie kann ich als Familienmitglied in der Kirche meinen Glauben leben? Und es geht nicht um die Frage: Was erwarte ich von der Kirche? Das ist mir zu konsumistisch. Sondern: Wie lebe ich und gebe ich den Glauben weiter im 21. Jahrhundert?

**Im 21. Jahrhundert leben hetero- und homosexuelle Menschen in Beziehung. Und die Kirche tut sich mit den Letzteren schwer.**

Es geht um einen Perspektivenwechsel. Kirche gibt es doch, weil es die Frage gibt, wie ich es schaffe, meinen Glauben zu vertiefen und ihn zu leben. Und die Kirche muss sich fragen, wie sie es schafft, die Menschen auf diesem Glaubensweg mitzuneh-

**E**s geht nicht um die Frage: Was erwarte ich von der Kirche? Das ist mir zu konsumistisch.

Bischof Felix Gmür

men. Ihr Gedankenspiel macht die Kirche zu einer Moralanstalt, aber Kirche ist etwas ganz anderes als eine Moralanstalt. Kirche ist eine Gemeinschaft, die zusammen Gott sucht.

**Aber es gibt solche, die fühlen sich von dieser Gemeinschaft ausgegrenzt.**

Zuerst sind sie alle integriert, so Papst Franziskus. Er sagt: «Jeder Mensch ist ein Kind Gottes, alle Menschen sind Geschöpfe Gottes, also sind zuerst alle integriert.» Der Mensch soll nicht kategorisiert werden, wir nehmen den Menschen so, wie er ist.

**Die Kirche hat aber diese Botschaft mit Abgrenzungen zu wiederverheirateten Geschiedenen, schwulen**

## 2011 zum Bischof geweiht

Felix Gmür ist seit sechs Jahren Bischof von Basel, dem grössten Bistum der Schweiz. Luzern ist einer der zehn Bistumskantone. Gmür, 1966 in Luzern geboren und hier aufgewachsen, war Seelsorger in Basel und im Kanton Zug, Subregens des Priesterseminars St. Beat und Generalsekretär der Bischofskonferenz. Er doktorierte in Philosophie und Theologie.

[www.bistum-basel.ch](http://www.bistum-basel.ch)

**Paaren, Predigtverbot für Laientheologen/-innen immer wieder selber torpediert.**

Es stimmt, im Lauf der Zeit hat eine starke Moralisierung stattgefunden im Denken und in der Verkündigung. Das hört man viel von der älteren Generation. Die Kirche ist nicht unabhängig von der Gesellschaft zu denken, da wird auch alles normiert und geregelt und mit Sanktionen verbunden. Da ist die Kirche im Sog der Gesellschaft und die Gesellschaft im Sog der Kirche. In diesem Sog hat man ein Kästchendenken entwickelt. Die neue Perspektive bringt hingegen keine starren neuen Regeln. Das neue Kriterium ist Barmherzigkeit. Gott hat jeden Menschen gern.

**Sie begeistert dieser Perspektivenwechsel?**

Mich freut, dass er mit «Amoris laetitia» wieder ins Bewusstsein der Kirche kommt. Diese Perspektive hat es immer gegeben, sie ist aber etwas vergessen gegangen. Die rechtliche, die moralisierende Sichtweise hatte Überhang bekommen in der Wahrnehmung vieler Christen. Jetzt aber kommt die eigentliche Perspektive wieder zum Zug. Das finde ich wichtig, und es entspricht auch mehr meiner Spiritualität.

**Was bedeutet dieser Perspektivenwechsel für die Pastoral?**

Nochmals, weil es mir wichtig ist: Ausgangspunkt ist die Neuevangelisierung. Der soziale Ort, wo diese beginnt und wirksam wird, ist die Familie. Darüber habe ich an diversen Treffen mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern gesprochen. Diese kennen ihre Gläubigen, kennen ihre Freuden und Nöte. Papst Franziskus

sagt: «Die Wirklichkeit kommt vor der Idee.» Das verändert die Pastoral vor Ort.

**Papst Franziskus ruft die eigentliche Botschaft der Kirche in Erinnerung und meint, nicht nur die Gesellschaft, auch die Kirche selbst habe sie vergessen. Das hat doch etwas Trauriges.**

Kirche ist unter anderem eine sozial verfasste Gemeinschaft. Und eine solche geht manchmal etwas langsamer oder schneller vorwärts. Plötzlich kann sie extrem schnelle Schritte machen. Nehmen wir das Thema «Bewahrung der Schöpfung». Die Kirche war schon 1989 Vorreiterin beim Thema Ökologie und die Gesellschaft hinkte hintendrein. Erst Ende November kam die Abstimmung über den Atomausstieg. Die Kirche kann in gewissen Fragen viel schneller sein als andere.

**In der Frage der Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften ist der Staat Vorreiter. Einige Staaten anerkennen homosexuelle Ehen.**

Man muss unterscheiden: Es gibt eingetragene Partnerschaften und es gibt eine Heirat von gleichgeschlechtlichen Partnern. Bei der letzten Form sagt die Kirche, dass sie nicht das Gleiche ist wie eine Ehe zwischen Mann und Frau. In dieser Frage macht «Amoris laetitia» weder Türen zu noch auf. Vom Glauben her zu sagen, so oder so ist es von Gott endgültig gedacht, wäre zu überstürzt. Die Kirche soll die Wissenschaft forschen lassen in dieser Frage und sich auch Zeit lassen. Vielleicht gibt es ja neue Erkenntnisse.

**Würden Sie ein gleichgeschlechtliches Paar segnen?**

Wenn ein solches Paar anfragt, würde ich zuerst mit ihm sprechen, über seinen Glauben, seine Pläne. Jedem Menschen wird von der Kirche Segen



«Kirche ist eine Gemeinschaft, die zusammen Gott sucht»: der Basler Bischof Felix Gmür.

Bilder: Pia Neuenschwander

zugesprochen, das würde ich also schon am Anfang machen.

**Würden Sie einer Segensfeier vorstehen, wenn ein Paar das wünscht?**

Ich wurde bisher einmal von einem Paar angefragt. Ich lud es zum Gespräch ein, es nahm diese Einladung aber nicht an. Wichtig ist, dass die Seelsorgenden vor Ort das genau abklären, und zwar im Spannungsfeld, was ein solches Paar wünscht und wie das mit dem Normanspruch der Kirche in Einklang gebracht werden kann und dem Gewissen des Seelsorgers selber.

**Hat dieser Perspektivenwechsel von «Amoris laetitia» auch Ihr Verhalten verändert?**

Ja. Mir ist zum Beispiel meine Bischofsweihe in den Sinn gekommen. Da gibt es neun Fragen, die man als Kandidat beantworten muss. Eine ist: Bist du bereit, den Menschen und vor allem den Armen mit Barmherzigkeit zu begegnen? Diese Frage spielt in meinem Alltag wieder eine grössere Rolle. Zudem: Papst Franziskus betont, dass das Schreiben nicht alle pastoralen und kirchenrechtlichen Fragen löst. Es soll uns Zeit geben für die Entwicklung und Auseinandersetzung. Diese Zeit nehme ich mir.

**Wo steht die Kirche mit diesem Perspektivenwechsel in 25 Jahren? Wird mit einem neuen Papst vielleicht wieder alles anders?**

Die Kernfrage ist doch: Wie steht es in 25 Jahren um den christlichen Glauben in unseren Pastoralräumen? Was ich sagen kann: Die Kirche wird in vielem anders sein, und zumindest sind dann sicher alle Pastoralräume errichtet (lacht).

Interview: Detlef Kissner und Jürg Meienberg

Detlef Kissner ist Redaktor des Thurgauer Pfarreiblatts, Jürg Meienberg Redaktor des Pfarreiblatts für den alten Kantonsteil Bern. Ungekürzte Fassung auf [www.lukath.ch](http://www.lukath.ch).

**Herausgeber:** Pastoralraum «meggerwald pfarreien»  
**Redaktion:** Sekretariate des Pastoralraums, Schösslistrasse 2, 6045 Meggen,  
sekretariat@kpm.ch  
Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt,  
c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern,  
Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



Bild: Andreas Wissmiller

---

**F**röhlich sein,  
Gutes tun  
und die Spatzen pfeifen lassen.

*Johannes Don Bosco (1815–1888)*

---